

DIE MÜHLEN AM FRIESENBACH

... ENTLANG DES FRIESENBACHS ARBEITETEN EINST **13 WASSERMÜHLEN** ...



Friesenquelle

Der Friesenbach ist ein lebhafter Bach, der der **Friesenquelle bei Kasendorf** entspringt und bei **Dreschen in den Roten Main** mündet. Auf seinem Weg fließt er durch **Heusch** und **Döllnitz**, wo er den **Aubach** aufnimmt. Trotz seiner kurzen Länge von nur etwa **9 Kilometern** überwindet der Bach rund **150 Höhenmeter**. Dieses Gefälle reichte aus, um entlang seines Laufs mindestens **13 Mühlen mit Wasserkraft** zu betreiben.

„In unseren Heimattälern reihen sich die Mühlen wie Perlen an einer Kette.“

Zitat aus dem Artikel „Unsere Heimat: Mühlen im Friesenbachtal“, Bayerische Rundschau, von Georg Schwarz, 1969

Der Name des Friesenbachs leitet sich vom altsorbischen *breza* („Birke“) ab, das als „Friesen“ übernommen wurde und später als „Friesen“ in den Sprachgebrauch überging.

Die Quelle schüttet konstant etwa 400 Liter pro Sekunde aus. Damit zählt sie zu den stärksten Quellen Nordbayerns.

Gespeist wird sie von unterirdischen Wasserläufen, die Niederschläge aus dem Gebiet um Reuth, Azendorf und Welschenkahl sammeln.



Foto: RFR 2026

FRIESENMÜHLE

Im Jahr 1421 als „Mühl bei der Flur der Friesen“ im Markgräflichen Amt Kasendorf erwähnt, wurde sie einst als Mahl- und Leinmühle betrieben. Heute ist sie ein Sägewerk.

OBERE HEUBSCHER MÜHLE

Sie ist die jüngere der beiden Mühlen im Ort. Im Jahr 1702 wurde sie von Hanß Wolf Frisch erbaut. Einst war sie eine Kornmühle. Ein Müller namens Groß ist in dem Zusammenhang noch bekannt. 1963 wurde der Mahlbetrieb eingestellt.

Danach diente das Anwesen nur noch der Landwirtschaft. Laut einem Zeitungsartikel aus dem Jahr 1969 hieß der damalige Besitzer Otto Prüfer. Die Mühle wurde zu Wohnräumen umgebaut. Heute gibt es zwar kein Mühlrad mehr, aber das Gerinne ist noch vorhanden.



Foto: RFR 2026

UNTERE HEUBSCHER MÜHLE

Sie wurde bereits im Jahr 1401 urkundlich erwähnt. Der Mahlbetrieb für Getreide endete 1950. Auch Schrotmühle und Sägewerk sind mittlerweile außer Betrieb.



Foto: RFR 2026

PAPIERMÜHLE

Seit der Gründung 1710 arbeiteten hier Generationen der Familie Schleicher. 1889 endete die handwerkliche Papierherstellung, die Mühle wurde zur Getreidemühle.



Aus dem Heimatbuch der Gemeinde Kasendorf

PULVERMÜHLE

Bis 1911 war sie Salpetersiederei und Pulverbetrieb der Thurnauer Herrschaft, belegt seit 1720. Hier wurde Spreng-, Schieß- und Böllerpulver hergestellt.



Foto: RFR 2026

HUTSCHDORFER ERLENMÜHLE

Hutschdorfer Erlenmühle: Sie entstand 1695/96. Durch fortlaufenden Ausbau ist die Mühle bis heute ein leistungsfähiger Handwerksbetrieb geblieben zum Mahlen von Tierfutter.

KASENDORFER MARKTMÜHLEN

Die Ströbers-, Münchs-, Fischers- und Höschmühle bildeten die vier Marktmühlen am innerörtlichen Mühlbach.

STRÖBERSMÜHLE

In der Ströbersmühle (später Simons- oder Heroldsmühle) wurde bis Anfang der 1990er Viehfutter gemahlen. Ein überschlächtiges Wasserrad trieb die Schrotmühle an.



Foto: RFR 2026

MÜNCHSMÜHLE

1586 war als Besitzer Clos Körnlein verzeichnet, 1791 Müllermeister Johann Münch. 1922 ging die Mühle an Hans Hofmann, der die Wasserkraft für seine Wagerei nutzte.



Foto: RFR 2026

FISCHERSMÜHLE

Einst im Besitz der Thurnauer Förtsche und der Grafen Giech, besaß sie zwei Wasserräder, zwei Mahlgänge (Getreide) und die Lohmühle (Gerberei). 2012 wurde sie abgerissen.



Foto: RFR 2026
Fischersbrunnla bei der ehem. Fischersmühle RFR

HÖSCHENMÜHLE

Früher war sie im Besitz der Pfarrei Kasendorf. 1816 erhielt Müllermeister Johann Günther das Lehen für die Mahl- und Schneidmühle. Heute wird ein Sägewerk betrieben.



Foto: RFR 2026

DÖLLNITZER MÜHLE

1286 erstmals als Besitz der Thurnauer Förtsche erwähnt, wird sie 1398 im Plassenburg Landbuch geführt. 1702 tauschte der Markgraf die Mühle mit dem Grafen von Giech. Damit stand sie unter der Genehmigungspflicht der Thurnauer Herrschaft. Sie war Kornmühle und Sägewerk. 1962 wurde der Betrieb eingestellt.



Foto: RFR 2026

UNTERE HAMMERMÜHLE

Bis 1914 stand sie am Zusammenfluss von Friesenbach und Aubach. Das Pochwerk zerkleinerte Erz. Heute erinnern nur Flurnamen und der Mühlbach an die Mühle.

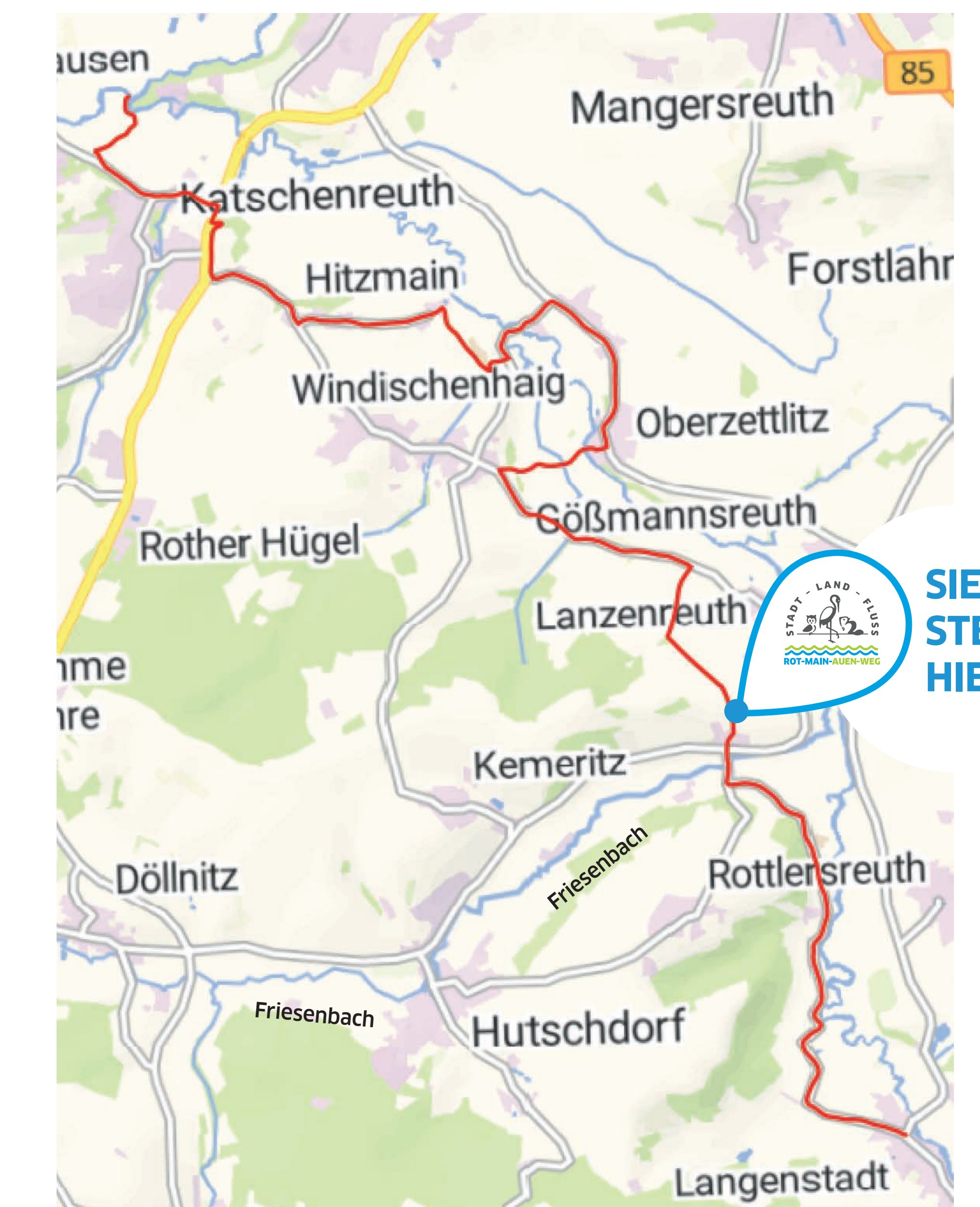
SCHLOTTERMÜHLE

Sie wird bereits 1398 im Landbuch der Plassenburg genannt. Nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg wurde sie 1651 neu aufgebaut. Das Wohnhaus steht bis heute.



Foto: Georg Schwarz (1969)

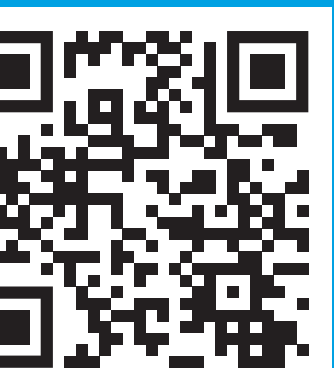
ROT-MAIN-AUEN-WEG:
STRECKE LANGENSTADT BIS
MAINZUSAMMENFLUSS



SIE
STEHEN
HIER!

Der thematische Spazier- und Wanderweg Rot-Main-Auen-Weg lädt dazu ein, die idyllische Kulturlandschaft der Auen des Roten Mains zu entdecken. Von seiner Quelle im Lindenhardter Forst bei Bayreuth folgt der Weg dem Flusslauf durch eine abwechslungsreiche Landschaft bis zum Mainzusammenfluss bei Kulmbach.

SCAN MICH
FÜR MEHR INFO





ROT-MAIN-AUEN-WEG

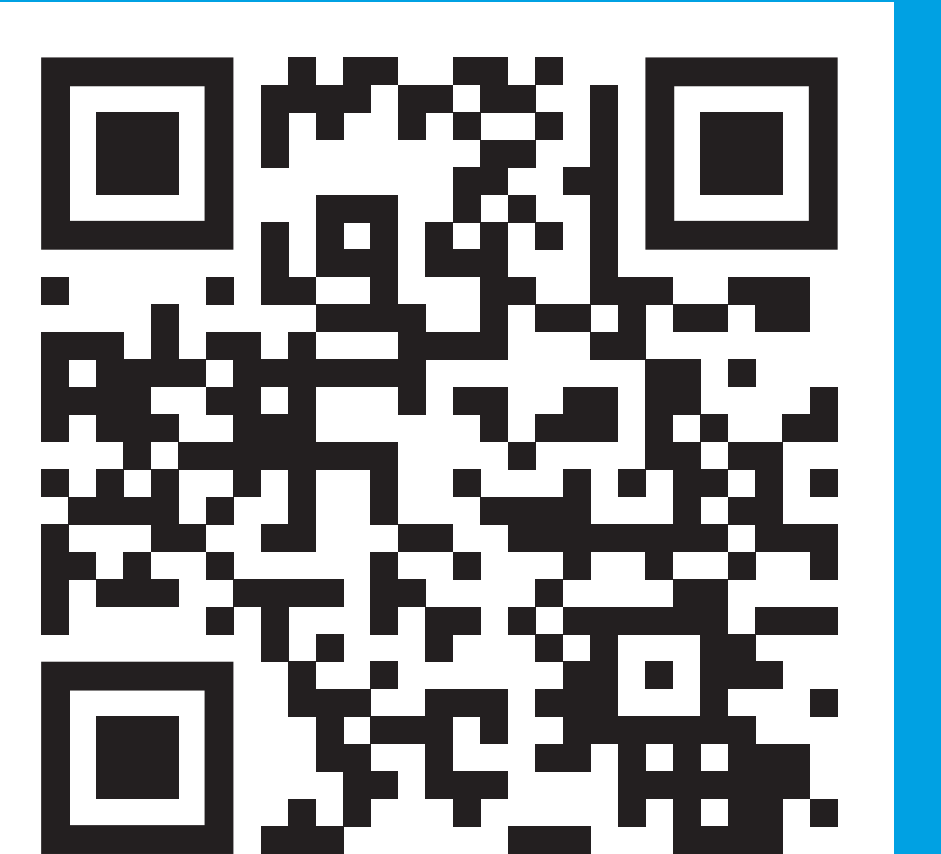
ist ein Regionalentwicklungsprojekt
der Anrainergemeinden Am Roten Main
sowie von Stadt und Landkreis Bayreuth
2014-2023



Texte & Fotos: Dr. Adriane Lochner
soweit nicht anders angegeben
& ergänzt um älteres Bildmaterial
aus Familien- und Gemeinde-Archiven

Projektteam: Regionalmanagement Bayreuth, Eva Rundholz
Dr. Karla Fohrbeck
Simone Kirschner

**Layout, Druck
& Herstellung:** FEUERPFEIL.DE



WWW.ROTMINAUENWEG.DE

Quellen:

- Foto: RFr = Rainer Friedmann - ehem. Kasendorfer Verwaltungsmitarbeiter und Hobby-Historiker; verfasste Inhalte und Texte der Geschichtsseite der Gemeinde Kasendorf und unterstützte die Recherche zu dieser Tafel mit seinem umfangreichen Wissen zur regionalen Mühlengeschichte.
- Heimatbuch „Markt Kasendorf in Vergangenheit und Gegenwart“ von Rektor Rudi Arnold, Rektor a.D. Hans Heidenreich, Oberlehrer und Kreisheimatpfleger Dieter Schmuldach, Bürgermeister Adam Teller und Helga Dressel (1986)
- Artikel „Unsere Heimat: Mühlen im Friesenbachtal“, Bayerische Rundschau, von Georg Schwarz, 1969
- Deutsches Gewässernamenbuch; Etymologie der Gewässernamen und der zugehörigen Gebiets-, Siedlungs- und Flurnamen von Albrecht Greule. Hrsg. Walter de Gruyter, Berlin / Boston (2014), S. 156 „Friesenbach“

Mehr Infos auf
<https://www.kasendorf.de/geschichte/der-friesenbach>